

LOGISTICKER

Mai 2022

STRECK
TRANSPORT

Folgen Sie uns
auch auf Instagram!



**ANDERS ALS
ANDERE**

Fit für morgen

**Sprachcomputer bei
der System Alliance**

Familienbande

**Vier Generationen bei
Streck Transport**

Eine Nummer größer

**Frauen in
„Männerdomänen“**



Liebe Leserin, lieber Leser,

die ersten Monate in diesem Jahr hatten es in sich: Der russische Angriff auf die Ukraine, der unendliches Leid über so viele Menschen gebracht hat, die Sorge um die Versorgung mit Öl und Erdgas, eine Inflationsrate auf Rekordniveau – in den Nachrichten folgte auf eine Hiobsbotschaft gleich die nächste. Und das Ganze zu einem Zeitpunkt, an dem man nach zwei Pandemie Jahren die berechnete Hoffnung haben konnte, dass eine Rückkehr zu mehr Normalität möglich ist.

In vielen Gesprächen, die ich mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern führe, höre ich das immer wieder. Fast allen hat in den vergangenen beiden Jahren vor allem eines gefehlt: Einfach wieder einmal unbeschwert mit den Kolleginnen und Kollegen zusammensitzen und über Gott und die Welt plaudern zu können. Genau das werden wir im Juli bei Streck Transport – mit aller nach wie vor gebotener Vorsicht – im Rahmen eines großen Betriebsfests wieder erleben dürfen, zu dem wir alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter samt Familien eingeladen haben. Wir möchten uns damit für die hervorragende Arbeit während der Pandemiezeit bedanken, ohne die es uns nicht gelungen wäre, das hohe Niveau zu halten, das Sie, unsere Kunden und Partner, von uns gewohnt sind.

Ich freue mich sehr darüber, wieder mehr persönliche Gespräche führen zu können. Denn auch wenn die technischen Möglichkeiten uns in der Corona-Zeit sehr geholfen haben, können Sie eines trotz allem nicht ersetzen: den direkten Austausch. Wenn nicht miteinander gesprochen wird, ist es unmöglich, Lösungen zu finden. Das gilt für die Politik, aber auch für den Alltag von uns allen. Daher freuen wir uns bei Streck Transport sehr darüber, dass wir nun bei Logistik- oder Beratungsterminen wieder mehr persönlich mit Ihnen in Kontakt treten können, um gemeinsam die passenden Antworten auf Ihre Fragen zu finden!

Ihr

A stylized handwritten signature in blue ink, consisting of several fluid, overlapping strokes.

Bernd Schäfer
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Streck Transport-Gruppe



POLITIK & WIRTSCHAFT

Fit für morgen 4

KUNDENPORTRAIT

Anders als andere 6

AUS DEM UNTERNEHMEN

Streck Transport baut für die Zukunft 10

Sicher schnüffeln 14

Familienbande 16

Vielversprechender Nachwuchs 19

Gelungene Umstellung 20

Laderaum GPS-überwacht 22

Auf Umwegen direkt zum Ziel 24

Eine Nummer größer 26

WINners of EP 2021 29

Streck Transport hilft beim Helfen 30

Impressum 32





Fit für morgen

Sprachcomputer hilft im Endkundengeschäft der System Alliance

Die Stückgutkooperation System Alliance setzt neuerdings im Privatkundengeschäft einen Sprachcomputer ein. Er ermöglicht es, eine Sendung auch dann zu avisieren, wenn bei der Buchung nur eine Festnetznummer vom Endempfänger hinterlegt wurde. Damit profitiert dieser von einer zuverlässigen Lieferung zum Wunschtermin und einem schnelleren Warenumschlag.

Bei einem Viertel aller avisierten Sendungen geben die Endempfänger weiterhin nur eine Festnetznummer an. Bisher wurden die Anrufe durch Streck-Service-Mitarbeiter*innen erledigt, was

zeitintensiv und damit kostspielig ist. Angesichts des in den vergangenen Jahren stark wachsenden Privatkundengeschäfts sorgte das für einen erheblichen Mehraufwand im Speditionsalltag und Verzögerungen beim Umschlag.

Jetzt kontaktiert der Sprachcomputer den Kunden telefonisch und bietet ihm mögliche Zeitfenster für die Lieferung an. Er kann einen Termin bestätigen oder um Rückruf bitten, sollte keiner der Vorschläge für ihn passend gewesen sein. Bei über 70 Prozent aller Sendungen im Netzwerk wird inzwischen ein automatisches Avis ausgelöst, mit steigender Tendenz. Das Feedback ist durchweg positiv.



Neue Gesellschaftsstruktur bei der System Alliance

Die System Alliance mit den Gesellschaftern Hellmann Worldwide Logistics Germany GmbH & Co.KG, Friedrich Zufall GmbH & Co.KG, Gebr. Weiß GmbH und Streck Transportges. mbH hat sich zudem auch grundsätzlich neu aufgestellt. Ziel war es unter anderem, die Kooperation noch stabiler für die Zukunft zu machen und neuen Partnern den Einstieg zu erleichtern. Dafür wurden die System Alliance Netzwerk GmbH und die System Alliance Hub Betriebsgesellschaft mbH neu gegründet, die bisherige System Alliance GmbH verbleibt als reine Immobiliengesellschaft und

Eigentümer der Liegenschaft in Niederaula. Der Hub dort bleibt der zentrale Umschlagpunkt für den Hub-Verkehr der Kooperation.



» KONTAKT

Freiburg

Wassili Poliwanow

+49 761 1305 - 521

wassili.poliwanow@streck.de

Knoll punktet mit Automatisierung und Flexibilität

Anders als andere

Die Knoll Firmengruppe aus Umkirch bei Freiburg im Breisgau ist mit ihrem Know-how in Feinmechanik und Automatisierung gerne exklusiv. Mit seinen Produkten beliefert das Familienunternehmen ganz unterschiedliche Kunden, dazu gehören Labore, die Automobilindustrie oder der Sportsektor. Auch das schwierige Feld der knappen Energie haben sich die Umkircher mit zukunftsweisenden Speichertechnologien vorgenommen. Und überall geht es immer um höchste Präzision.

Gerade in jüngster Zeit mit dem russischen Angriff auf die Ukraine und der damit verbundenen Unruhe auf dem Öl- und Gasmarkt deutlich geworden, wie wichtig die Wende weg von fossilen hin zu erneuerbaren Energien geworden ist. Nicht nur Elektroautos und E-Bikes erhöhen den allgemeinen Strombedarf, auch die immer noch stark von klimaschädlichem Gas und Kohle abhängige Industrie braucht viel davon. Dabei wird durch Photovoltaik oder Windkraft erzeugter Strom erst richtig interessant für Privathaushalte, Unternehmen und Kommunen, wenn er auch gespeichert werden kann. Das Geschäftsfeld Energie bietet gleich zwei Unternehmen der Knoll-Firmengruppe Raum, hierzu mit komplett unterschiedlichen Technologien an den Markt zu gehen.

Die ASD Automatic Storage Device GmbH verwendet die eigen entwickelte PACADU®-Technologie, bei der mit parallelgeschalteten Lithium-Eisenphosphat-Batterien gearbeitet wird. Mit einer intelligenten Energiespeicherung kann hier die Nutzkapazität jeder einzelnen Batteriezelle vollständig abgerufen werden, unabhängig davon, ob schwache oder defekte Zellen vorhanden sind. Außerdem ist eine Leistungs- und/oder Kapazitätserweiterung zu jedem Zeitpunkt möglich. Dagegen wird bei der Vanadium-Redox-Flow-(VRF-) Technologie der

1st Flow Energy Solution GmbH elektrische Energie in einer Elektrolyt-Flüssigkeit gespeichert. Diese Speicher verlieren auch über längere Zeiträume hinweg kaum an Kapazität, haben eine hohe Lebensdauer von etwa 20 bis 30 Jahren und überstehen mehr als 20.000 Vollladezyklen.

Energiegeladen in die Zukunft

Innerhalb des Geschäftsfeldes Energie zeigt sich, was auch für die anderen Unternehmensbereiche gilt: Anders sein als die anderen ist ein großer Trumpf. In diesem Fall heißt das, sich nicht auf eine Technologie zu beschränken. „Denn außer, dass sich mit beiden Anwendungen Strom speichern lässt, haben sie nicht viel gemeinsam. Und genau das ist unser Alleinstellungsmerkmal. Es gibt uns große Freiheit, um für die einzelne Anwendung die beste Lösung zu finden“, sagt Jürgen K. Heller, Vertriebsleiter des Energiesektors.

Das 1956 gegründete Unternehmen Knoll Feinmechanik war ursprünglich auf die Fertigung, Herstellung und Entwicklung feinmechanischer Teile spezialisiert. Daraus entwickelte sich dann unter anderem ein Geschäftsfeld mit der Automation in der Medizintechnik. Inzwischen ist es sehr viel breiter aufgestellt. Und das hat auch etwas damit zu tun, dass in Umkirch Trends und Chancen erkannt werden, die in die Zukunft weisen.





Ein wichtiger Teil der Knoll Gruppe ist auch der Geschäftsbereich Sport. Mit der Marke MONTANA® ist er weltweit in zahlreichen Skigebieten mit Skischleif- und Wachsmaschinen vertreten. MONTANA® vertreibt nicht nur die Schleifmaschinen, sondern bietet auch die kompletten Aufbewahrungssysteme für Skier, Snowboards, Helme und Skischuhe mit an. Verleihsoftware, Depotschränke an den Liften und in Hotels sowie Ski-Felle, die schon seit 1939 von Montana Sport International AG aus Mohair gefertigt werden, mit denen der Aufstieg zur Abfahrt stylish-bunt gelingt, runden das Portfolio als Partner der Sporthändler ab.

Die Knoll-Familie sorgt für Kontinuität

Knolls größtes Plus ist die Flexibilität, betonen Lena und Hannes Knoll, die als dritte Generation das Unternehmen voranbringen wollen. „Wir entwickeln für global aufgestellte Partner nicht nur individuell zugeschnittene, schlüsselfertige Anlagen“, sagt Lena Knoll. „Wir produzieren und montieren die Maschinen auch, bei uns kommt alles aus einer Hand.“ Für die Kunden sei es dabei enorm wichtig, dass sich ihre Anlagen leicht umrüsten und neue Elemente schnell integrieren lassen.

Wichtigster Bestandteil ist deshalb ein modulares Baukastensystem, das sich beliebig erweitern lässt und mit dem man Projekte schnell umsetzen kann. „Wenn auf

einer Maschine unterschiedliche Produkttypen hergestellt werden können, reduziert das die Standzeiten und steigert die Produktivität“, erläutert Hannes Knoll. Wertvoll ist dabei der enge Kontakt zu den Kunden, die als Partner in jeder Projektphase in die Knoll-Teams eingebunden sind. Fast von selbst versteht sich, dass bei Knoll der betriebliche Umweltschutz großgeschrieben wird. Die eigene Solarstromproduktion trägt wesentlich zur Deckung des Energiebedarfs bei, es wird auf die Luftreinhaltung und einen kontrollierten Wassereinsatz geachtet. „Wir haben außerdem unsere Beschaffungslogistik so ausgelegt, dass Roh- und Werkstoffe im Sinne der regionalen Wertschöpfung und der Umwelt möglichst aus der Nähe kommen“, so Lena Knoll.

Jörn Wulf, Leiter der Logistik bei Knoll, arbeitet gerade im Bereich Ski und Energie viel mit Streck Transport zusammen. „Wir wickeln in diesem Bereich alles gemeinsam ab“, sagt er. Die Speichersysteme werden von Streck als Gefahrgut transportiert. Es gibt für ihn mehrere Gründe, um die Transportaufträge gerade nach Freiburg-Hochdorf zu vergeben. „Wenn ich einen eiligen Auftrag habe, kann ich zu jeder Tageszeit anrufen und das ist Gold wert“, erläutert Jörn Wulf. Eine Rolle spielt auch die räumliche Nähe, die ein flexibleres Zeitmanagement ermöglicht. „Außerdem ist mir ein zuverlässiger Mittelständler, der

Groß und trotzdem flexibel: Die Verschiffung bei Knoll mit Streck Transport



Vielfalt unter einem Dach

Zur Knoll-Gruppe gehören unter anderem die Ernst Knoll Feinmechanik GmbH als Maschinenbauer, die ASD Automatic Storage Device GmbH und 1st Flow Energy Solutions GmbH (Stromspeicher), die MONTANA Sport Deutschland GmbH, die MONTANA Technology for Wintersports GmbH in Österreich sowie die Vektor Engineering GmbH mit Sitz in Berlin.

Die Knoll-Gruppe beschäftigt insgesamt rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Bereiche Konstruktion & Entwicklung, mechanische Fertigung, Schaltschrankbau, Wasserstrahlschneiden und Rapid Prototyping stellt das Unternehmen auch für externe Auftragsarbeit zur Verfügung.

Qualität gewährleistet, lieber als ein großer, anonymer Konzern, bei denen man lediglich eine Nummer unter vielen ist.“



www.knoll-feinmechanik.de

» KONTAKT

Freiburg

Andreas Preiß

+49 761 1305 - 223

andreas.preiss@streck.de



Unternehmenshistorie

- 1956** Die Knoll Feinmechanik wird zur Fertigung von Bauteilen von Ernst Knoll gegründet
- 1968** Fertigung ganzheitlicher Maschinenbaugruppen
- 1970** Einstieg in die Herstellung von Maschinen für den Ski- und Snowboard-Service, Entwicklung eines Reparaturgerätes für Skibeläge
- 1980** Silvia und Gerhard Knoll steigen als nächste Generation in das Familienunternehmen ein
- 1982** Die erste vollautomatisierte Anlage für ein medizinisches Produkt mit Schlauchmontage wird entwickelt. Bis heute ist der Umgang mit biegeschlaffen Bauteilen eine Kernkompetenz im Geschäftsfeld Automatisierung
- 1990** Entwicklung und Produktion von Geräten für die Bewegungstherapie unterschiedlicher Gelenke, die Firma Medireha GmbH entsteht
- 1992**
–
1998 Erweiterung der Produktionsflächen
- 1999** Einsatz von Robotersystemen in der Automatisierung
- 1999** Gründung MONTANA technology for wintersports GmbH in Österreich
- 2005** Einstieg in den Bereich der regenerativen Energien, Entwicklung und Produktion von Stringer-Anlagen zur automatisierten Verbindung von Solarzellen. Die daraus entstandene Somont GmbH wird 2008 an die Meyer-Burger AG in die Schweiz verkauft
- 2010** Ausbau der Elektrotechnik und der Lagerflächen
- 2012** Gründung von MONTANA Sport Deutschland GmbH
- 2012** Entwicklung des Vakuumsystems Vacura Pro für die hygienische Entsorgung von infektiösen Abfällen
- 2013** Gründung der ASD Automatic Storage Device GmbH, die Stromspeicher für den privaten- und gewerblichen Bereich entwickelt und produziert
- 2017** Lena Knoll rückt als nächste Generation nach
- 2018** Gründung der 1st Flow Energy GmbH
- 2019** Hannes Knoll tritt in den Familienbetrieb ein



Streck Transport baut für die Zukunft

Nachhaltigkeit und Wachstum bestimmen in Deutschland und der Schweiz die Strategie

Bei Streck Transport stehen sowohl in der Schweiz wie auch in Deutschland größere Baumaßnahmen an. Die Streck-Geschäftsführer Manfred Haas (CH) und Gerald Penner (D) erläutern, warum es für das Unternehmen dabei geht.

Herr Haas, warum investiert Streck Transport am Schweizer Standort Pfungen in diesem Jahr etwa 3,7 Millionen Schweizer Franken?

Unsere Wachstumsstrategie in der Schweiz war sehr erfolgreich, und die bestehende Anlage ist schlichtweg zu klein geworden. Sie war zwar für weiteres Wachstum

konzipiert und ein Teil der zunächst für Lagerlogistik genutzten Fläche wurde bereits vor einigen Jahren in Umschlagsfläche umgewidmet. Aber der positive Geschäftsverlauf und die Volumensteigerungen machen jetzt die Erweiterung erforderlich.

Können Sie erläutern, was das genau bedeutet?

In unserer Netzwerkstrategie für die Schweiz setzen wir angesichts der dortigen Wirtschaftszentren insbesondere auf unsere beiden Standorte Möhlin bei Basel und Pfungen im Großraum Zürich. Möhlin bleibt der mit Abstand größte Umschlagsplatz für die Schweiz, Pfun-

Niederlassung Freiburg



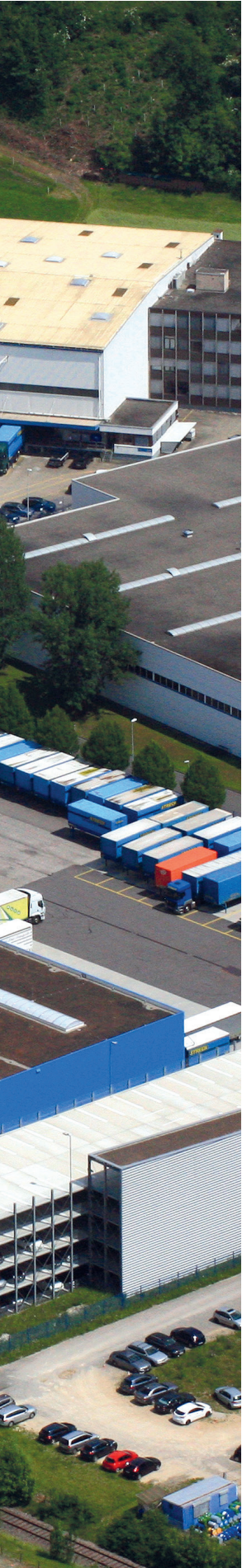
gen als zweitgrößter Standort wird jetzt – neben dem deutlich kleineren Aclens in der Westschweiz – deutlich wachsen. Wir vergrößern die Fläche mit rund 1.200 Quadratmetern auf etwa 4.000 Quadratmeter. Zu den vorhandenen 40 Toren kommen 20 hinzu. Das verschafft uns deutlich mehr Kapazitäten, so dass wir weiterhin qualitativ hochwertig und kosteneffizient produzieren können.



Manfred Haas



Niederlassung Möhlin



Herr Penner, in Freiburg sind ja auch größere Investitionen vorgesehen...

Ja. Hier haben wir ein Baugesuch zur Sanierung und Erweiterung von einem der beiden großen Bürogebäude eingereicht. Dieses Bürohaus beherbergt vor allem unsere expeditionellen Aktivitäten in den Bereichen Landverkehre und Logistik und ist Anfang der 2000er Jahre schon einmal um zwei Etagen aufgestockt worden. Das Gebäude wird jetzt komplett saniert, um 20 Prozent erweitert und auf den modernsten Stand gebracht. Dabei verwirklichen wir beispielsweise bei der Erneuerung von Heizung und Kühlung auch unsere Nachhaltigkeitsstrategie und rüsten komplett auf Geothermie um. Der Investitionsaufwand liegt hier bei 4,5 Millionen Euro.

Was ist sonst noch in Sachen nachhaltige Zukunft geplant, Herr Haas?

Wir werden allein in den Schweizer Standort Möhlin etwa eine Million Schweizer Franken stecken, um das komplette Dach der Umschlagshalle mit Photovoltaik auszurüsten. Dabei geht es um etwa 6.800 Quadratmeter Module mit 1.150 Kilowatt-Peak. Den Strom wollen wir vorrangig selber nutzen, beispielsweise in den Gebäuden oder zum Aufladen der Staplerbatterien.

Herr Penner, wann zieht Deutschland nach?

Die Planungen für die Standorte Freiburg und Lörrach laufen parallel. Hier sind allerdings noch diverse Vorarbeiten notwendig. Je nach Tageszeit werden wir mit dem erzeugten Strom weit über unserem Bedarf liegen. Wir speisen die Überproduktion zunächst ins Netz ein, wollen den Strom in einem Folgeschritt aber gern selbst speichern. Grundsätzlich verfolgen wir genau, was sich am Markt für erneuerbare Energien aktuell tut. Das gilt selbstverständlich auch in Bezug auf die Lkw-Antriebstechnik.

» KONTAKT

Möhlin

Manfred Haas
+41 61 8551 - 814
manfred.haas@streck.ch

Lörrach

Gerald Penner
+49 7621 177 - 217
gerald.penner@streck.de



Gerald Penner

Sicher schnüffeln

Sprengstoffspürhund bei Streck Transport in Raunheim im Einsatz



Haden hat eine untrügliche Nase. Der fünf Jahre alte Schäferhund sorgt bei Streck Transport dafür, dass die Luftfracht sicher an ihr Ziel kommt – er erschnüffelt Sprengstoff. Der Spürhund und seine Führerin Jennifer Zimmermann sind seit neuestem am größten deutschen Flughafen Frankfurt Teil des Streck-Teams. Immer dienstags bis freitags von 14 Uhr bis 16 Uhr sind die beiden beim Streck-Tochterunternehmen Cargo Handling Raunheim (CHR) anzutreffen, um Luftfracht sicher zu machen.

Der Einsatz von „Explosive-Detection-Dogs“ (EDD) ist bei fast jeder Fracht sinnvoll. Ausgenommen sind lediglich Gefahrgüter und Packstücke wie Fässer oder Flaschen, die nach außen hin vollständig abgeschlossen sind und keine Luft durchlassen. Hier sind dann andere Maßnahmen nötig. Dazu gehört unter anderem die Kontrolle mit einer neuen, hochmodernen Röntgenanlage, über die Streck Transport seit Jahresbeginn in Raunheim verfügt.

Röntgenanlage gegen hochmodernes Gerät ausgetauscht

Das alte Gerät wurde demontiert und die neue Maschine aufgebaut. Nach der Strahlenschutzprüfung, bei der von außen keinerlei Strahlung messbar sein darf, hat das Luftfahrtbundesamt den hochmodernen Apparat zum Fracht-Röntgen Ende Januar abgenommen, seitdem arbeitet er zuverlässig für unsere Luftfracht-Kunden. Inklusive Vorgängermodellen hatte Streck Transport seit 2011 bereits vier dieser Geräte im Einsatz.

Als Reglementierter Beauftragter steht Streck Transport für einen sicheren Transport von Luftfracht, als „Bekannter Versender“ wird für die Kunden die sichere Lieferkette eingehalten oder die Kontrolle für unsichere Fracht übernommen. Die Kontrollen erfolgen dabei ausschließlich durch eigenes Personal. Die Ausbildung zur Kontrollkraft, die sowohl Lagermitarbeiter*innen sowie Sachbearbeiter*innen aus dem Büro, die sich darum beworben haben, durchlaufen, ist sehr umfangreich und anspruchsvoll. Damit ver-

bunden ist eine große Verantwortung und auch Haftung.

Während der Grundausbildung werden in drei Wochen 100 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten in den Bereichen Theorie, Bildauswertung und direkt am Röntgengerät absolviert. Es folgt dann eine Prüfung beim Luftfahrtbundesamt in Braunschweig. Damit die etwa 20 Mitarbeiter*innen immer auf dem neuesten Stand bleiben, müssen sie sich jedes Jahr mit 22 Unterrichtseinheiten fortbilden. Der Bildauswertung wird dabei hohe Priorität beigemessen, sie muss jeden Monat für eine Stunde trainiert werden. Alle drei Jahre ist eine erneute Prüfung und Rezertifizierung beim Luftfahrtbundesamt erforderlich. Hinzu kommt außerdem eine Gefahrgutschulung als Grundausbildung, die alle zwei Jahre zu wiederholen ist.



Bei Streck Transport in Freiburg steht die einzige Röntgenanlage zur Frachtkontrolle im Dreiländereck außerhalb eines Flughafens. Seit 2010 wird hier Frachtgut auf Sprengstoff oder Waffen durchleuchtet. Durch bis zu fünf Zentimeter dicken Stahl werden feine Drähte von bis zu 0,2 Millimetern Stärke erkannt, wie sie in Zündern zum Einsatz kommen. Pro Woche werden so hunderte Sendungen kontrolliert.

Die Kosten für das Sicherheitsprogramm liegen für die Grundausbildung jeder einzelnen Kontrollperson bei 2.500 Euro, die jährliche Fortbildung kostet etwa 800 Euro.

Terrorismus verhindern

Umfangreichere Schulungen für Fahrer

Lkw-Fahrer, die sichere Luftfracht transportieren, müssen künftig intensiver geschult werden. Bis zum 1. Juli 2021 reichte eine Schulung nach 11.2.7 der VO (EU) 2015/1998, bei der allgemeine Grundlagen des Sicherheitsbewusstseins vermittelt wurden. Seitdem müssen Fahrer, die Zugang zu Luftfracht haben oder das Fahrzeug selbst verschließen können, eine Schulung nach 11.2.3.9 absolviert haben. Bei Streck Transport wurden folglich im vergangenen Jahr alle betroffenen Fahrer erneut geschult.

Während zuvor zwei Unterrichtseinheiten ohne Test gefordert waren, sind es nun sechs Einheiten mit Leistungstest. Für das Unternehmen und seine Beschäftigten bedeutete das Mehrkosten und einen hohen zeitlichen Aufwand. Am Samstag kamen Fahrer und weitere Beschäftigte zusammen, um unter der Leitung des Geschäftsführers für Luft- und Seefracht, Ralph Diringer, die Anforderungen zu erfüllen. Diringer ist durch das Luftfahrtbundesamt zertifizierter Ausbilder.

Die allgemeine Sicherheitslage gilt im Kontext befürchteter terroristischer Anschläge weiterhin als kritisch, so dass nach EU-Recht in diesem Jahr erneut nachgeschult werden muss. Dabei geht es um die „Sicherheitskultur“ nach Kapitel 11.2 des Anhangs der Durchführungsverordnung (EU) 2015/1998, die zum 1. Januar 2022 in Kraft getreten ist.

Die Fortbildung ist für alle Mitarbeiter*innen verpflichtend, die eine

Schulung gemäß 11.2.3.9 haben. Erforderlich sind Kenntnisse von „Elementen, die zum Aufbau einer robusten und belastbaren Sicherheitskultur am Arbeitsplatz und im Luftfahrtsektor beitragen“. Dabei geht es unter anderem auch um Bedrohungen durch Insider und um eine mögliche Radikalisierung.



Ralph Diringer

» KONTAKT

Freiburg

Ralph Diringer
+49 761 1305 - 482
ralph.diringer@streck.de

Freiburg

Riccarda Mack
+49 761 1305 - 480
riccarda.mack@streck.de

Raunheim

Mathias Eiswirth
+49 6142 9258 - 111
mathias.eiswirth@streck.de

Familienbande



Jana Keller

Vier zufriedene Generationen bei Streck Transport

Streck Transport ist ein Familienunternehmen. Das gilt nicht nur für die Eigentümerfamilie Boll, sondern durchaus auch für so einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein besonderes Beispiel ist die Familie Keller, die mit Streck über vier Generationen hinweg – von der Urgroßmutter bis zur Enkelin – verbunden ist.

Die Jüngste: Jana Keller

„Ich bin durch meinen Opa hierhergekommen“, sagt Jana Keller (23). „Der hat gesagt, mit einer Ausbildung bei Streck machst Du mit Sicherheit nichts verkehrt.“ Und da sie nach dem Berufskolleg nicht so genau wusste, welchen Weg sie einschlagen sollte, hat Jana Keller seinem Rat vertraut. „Mein Papa hatte ja auch eine Ausbildung bei Streck gemacht, und auch bei mir waren die drei Jahre dann wirklich top“, sagt sie.

Die junge Frau hat ihre Ausbildung zur Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung 2020 abgeschlossen und arbeitet jetzt im Seefracht-Export. Jana Keller kümmert sich dort für einen großen Kunden aus der Automobilbranche um die Abholung innerhalb von Deutschland und aus den europäischen Nachbarländern. Anschließend werden die Güter zum Laden nach Hamburg gebracht, um nach Brasilien verschifft zu werden. Mit dem Kunden dort ist sie in ständigem Kontakt.

„Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und zur Zeit auch eine große Herausforderung, weil viele Schiffe Verspätung haben“, berichtet Jana Keller. „Ich bin ständig mit neuen Situationen konfrontiert, und das macht sehr viel Spaß.“ Am meisten gefällt ihr aber, dass ihre Ausbildung ihr weiterhin viele Möglichkeiten offenlässt. „Viele Perspektiven zu haben, war einer der wichtigsten Gründe, warum ich mich für Streck entschieden habe“, erläutert sie. „Ich kann mich jederzeit zur Fachwirtin oder zur Betriebswirtin weiterbilden. Das hat mich sehr angesprochen.“

Wohin der Weg führen soll? Aktuell ist alles gut, wie es ist, sagt Jana Keller. „Ich fühle mich sehr wohl mit meiner Arbeit und möchte zunächst einmal hier weitermachen und noch mehr Erfahrungen sammeln.“ Wenn es dann in eine andere Richtung gehen soll, hat sie die Gewissheit, dass sie dafür bei ihrem Arbeitgeber die besten Möglichkeiten hat. „Bei Streck eine Ausbildung zu machen, war auf jeden Fall die richtige Entscheidung“, betont sie zufrieden.

In der Mitte: Andreas Keller

Das sieht ihr Vater, Andreas Keller, für sich selbst genauso. Auch er hat die Grundlagen für seinen erfolgreichen Berufsweg bei Streck Transport gelegt. „Wir sind alle sehr verwurzelt mit dem Geschäft“, stellt er fest. „Meine Oma, mein Opa, mein Vater – alle waren bei Streck beschäftigt“, sagt er. Der Gedanke den gleichen Weg einzuschlagen, sei immer im Kopf gewesen, aber nach der Schule sei ihm die Entscheidung für den richtigen Start ins Arbeitsleben nicht leichtgefallen.

Er fing dann zunächst in einem anderen Unternehmen eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann an, die

sich aber als wenig professionell erwies. Mit der Vermittlung seines Vaters, Michael Keller, wechselte er dann ziemlich schnell zu Streck Transport. „Ich habe letztlich eine Ausbildung zum Speditionskaufmann absolviert, und da hat es bei mir ‚Klick‘ gemacht“, erzählt er. „Ich habe den Sinn gesehen, habe verstanden, warum ich mich ein bisschen anstrengen sollte, das war richtig toll.“

Seine Lehre hat er mit Auszeichnung abgeschlossen und dann angefangen, in der Luftfrachtabteilung zu arbeiten. Aber die damaligen Arbeitszeiten waren für den jungen Familienvater nicht mit dem Privatleben in Einklang zu bringen, und seinem Wunsch zu wechseln, entsprach man bei Streck. Er hat dann die Abteilung Import EU mit aufgebaut und war insgesamt fünf Jahre in Freiburg-Hochdorf dabei. Danach hat Andreas Keller sich in verschiedenen Unternehmen bewährt und fortgebildet. Inzwischen ist er als Geschäftsbereichsleiter und Einkaufsleiter bei Maschinenbau Kaltenbach in Neuenburg tätig.



Andreas Keller

„Streck war nicht nur als Startbahn richtig gut für mich“, sagt der 43-Jährige. Er treffe sich auch heute noch mit diversen Kollegen von damals, um Karten zu spielen, wie sie das während seiner Ausbildung nahezu in jeder Mittagspause gemacht hätten. Man sehe sich immer



Michael Keller

wieder und das sehr, sehr gern. „Als mein Vater in Rente gegangen ist, war das ein tolles Gefühl, wieder mal ins Unternehmen zu kommen und ‚Hallo‘ zu sagen“, erzählt er. Jetzt sei ja seine Tochter bei Streck, und er hätte ihr das nicht empfohlen, wenn er von der Ausbildung nicht selbst begeistert gewesen wäre.

„Streck ist tatsächlich ein Teil unseres Familienlebens“, unterstreicht Keller. Es sei ein Unternehmen, bei dem die Kultur eines menschlichen Miteinanders gelebt werde. Er singt auch ein Loblied auf den deutschen Mittelstand, in dem er weiterhin arbeitet: „So etwas erlebt man in Großkonzernen einfach nicht, weil man dort eine austauschbare Nummer ist“, sagt er. Bei mittelständischen Unternehmen werde sehr viel mehr Wert auf Nähe gelegt: „Ich fühle mich dort sehr viel heimeliger.“

Fast 40 Jahre bei Streck: Michael Keller

„Ich habe am 02.01.1981 mit meiner Mutter zusammen angefangen, beim Streck zu arbeiten“, erinnert sich Michael Keller. Seine Mutter war bis 1988 in der Rechnungsabteilung beschäftigt, nachdem sie das Rentenalter erreicht hatte, war sie noch bis 1995 zwei Tage in der Woche dort. „Damals wurde noch mit Lochstreifen gearbeitet“, sagt er.

Er selbst war bis zum 30. April 2019, also fast 40 Jahre im Unternehmen. Der erste Keller bei Streck aber war eigentlich schon sein Vater, der dann als Hallenmeister seine Arbeit aufgrund einer Krankheit einstellen musste. „Aber zwischenzeitlich waren meine Mutter und ich dann ja da“, schmunzelt der Rentner. Er war anfangs im Sammelguteingang tätig, den er später auch geleitet hat. „Anschließend habe ich dann die Kasse übernommen und mehr in der Verwaltung gearbeitet.“

Später hat Michael Keller dann durchaus mal mit einem Wechsel zu einem anderen Arbeitgeber geliebäugelt, erzählt er. Es habe aber viele Beispiele von Kollegen gegeben, die weggegangen und dann reumütig zurückgekehrt seien. „Ich konnte mich zu diesem Schritt nicht entschließen“, hält der 68-Jährige fest. Zumal er immer sehr zufrieden mit den netten Kollegen und dem guten Arbeitsverhältnis gewesen sei. Sein Fazit: „Es war für mich eine schöne Zeit, ich habe an dem langen Berufsleben beim Streck rein gar nichts auszusetzen, sonst hätte ich ja auch meine Familie nicht dorthin geholt.“

Vielversprechender Nachwuchs

Zwei Preise für Streck-Absolventen

Erneut haben Streck-Auszubildende die beiden IHK-Förderpreise für die südbadische Speditions- und Logistikbranche abgeräumt. Im kaufmännischen Bereich wurde Dominik Leonhardt der Streck Transport-Förderpreis zugesprochen, Antony Naduvilathara erhielt den für Lagerberufe vorgesehenen karldischinger-Förderpreis.

„Dieser Erfolg ist beachtlich und zeigt wieder einmal, welchen Stellenwert die Ausbildung in unserem Unternehmen hat“, sagt Cornelia Weismann, Leiterin des Bereichs Personalentwicklung und Ausbildung bei Streck Transport Deutschland. Sie gratuliert den beiden vielversprechenden Nachwuchstalenten und freut sich, dass zum wiederholten Mal beide IHK-Förderpreise an Absolventen aus dem Hause Streck gehen.

Die beiden Preise werden alljährlich ausgelobt. Die Preisgelder sind zweckgebunden und müssen für die berufliche Bildung verwendet werden. Dominik Leonhardt plant, damit seine Fremdsprachenkenntnisse weiter zu verbessern, Antony Naduvilathara will sich einer weiteren Fortbildung widmen.

Auch wenn die traditionelle Verleihfeier in diesem Jahr Corona-bedingt erneut nicht stattfinden konnte, hat Streck Transport auch in den aktuell nicht einfachen Zeiten gezeigt, wie junge Nachwuchstalente in der Transportbranche erfolgreich auf ihrem Weg begleitet und unterstützt werden können.

» KONTAKT

Freiburg

Cornelia Weismann
+49 761 1305 - 246
cornelia.weismann@streck.de



Antony Naduvilathara



Dominik Leonhardt



Das CargoSuite-Projektteam nach der erfolgreichen Einführung in Möhlin

Gelungene Umstellung

Streck Transport implementiert neue Software ohne Zwischenfälle

Das neue Transportmanagementsystem CargoSuite ist jetzt auch am größten Schweizer Standort in Möhlin im Einsatz.

Trotz eines hohen Sendungsaufkommens gelang die Umstellung auf die neue Software zum Jahreswechsel reibungslos und ohne Beeinträchtigung für den Geschäftsbetrieb. Während des Umstellungstages wurden noch Touren via Speditionsübergabeschein im alten System abgearbeitet und auch Sendungen abgeholt, in der folgenden Nacht wurden tausende Sendungen und Packstücke dann nach CargoSuite übernommen.

Nachdem das Pilotprojekt in Pfungen bei Winterthur bereits seit 2019 problemlos läuft, freute sich Projektleiter Benjamin Kohler in der ersten Woche der großen Umstellung: „Trotz der unerwartet hohen Menge und Komplexität

haben alle Teams konzentriert und harmonisch zusammengearbeitet“, sagte er. Notwendige Anpassungen seien weitgehend schnell und zielgerichtet umgesetzt worden.

Eine Systemumstellung in diesem Umfang ist eine Herausforderung, und das Go Live von CargoSuite dauerte insgesamt mehrere Wochen. Zuvor waren alle Mitarbeiter*innen in den Abteilungen Inland, Dispo- und Backoffice, Import und Export sowie Logistik intensiv geschult und vorbereitet sowie alle Prozesse und Stammdaten weitgehend standardisiert worden. „Auch die Kolleginnen und Kollegen in der Halle sind trotz der großen Packstückmenge zu Beginn gut gestartet“, sagte Kohler. Luft- und Seefracht nutzten zwar nur Teilfunktionen der CargoSuite-Umgebung, aber auch hier hätten die Prozesse von Anfang an gut funktioniert.

Effizienz und Digitalisierung

„Bemerkenswert ist der sehr gute Zusammenhalt zwischen den einzelnen speditionellen Bereichen und dem interdisziplinären Projektteam“, unterstrich der Projektleiter. Sie hätten sich zu jeder Zeit gegenseitig geholfen. Inzwischen sind auch die nachgelagerten Prozesse wie Abrechnung und Berichtswesen erfolgreich gestartet. Das System läuft insgesamt stabil und gewährleistet die erwartete Qualität.

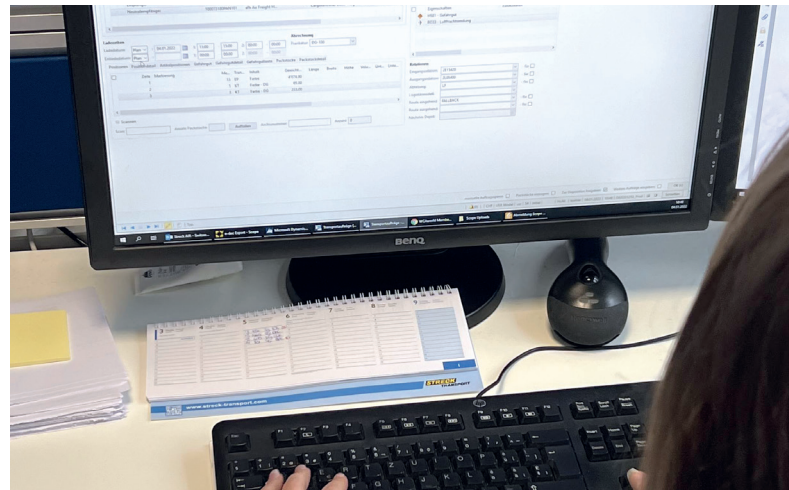
Für Streck Deutschland ist die Umstellung auf CargoSuite für den kommenden Jahreswechsel geplant. Das gesamte Projekt wurde in Kooperation mit der Spedition Zufall und dem Dienstleister Anaxco auf Basis von Microsoft Dynamics entwickelt. Da hier auf die Basis eines ERP-Systems mit festen Grundstrukturen aufgesetzt wird, konnte man sich umso intensiver um einzelne Prozesse und Anwendungsfälle kümmern. Das neue System umfasst alle Bereiche, von der Planung der Disposition über den Lagerumschlag, den Transport bis hin zur Verzollung und Abrechnung, dabei werden in punkto Datensicherheit die höchsten Standards eingehalten.

Streck Transport hat sich mit CargoSuite auch auf künftige digitale Erweiterungen vorbereitet. Das Standardprodukt hat viele hierfür notwendige Features bereits eingebaut. Auf bewährter Basis gibt es zudem Schnittstellen in verschiedenste Richtungen, nicht nur zu Partnern oder Kunden, sondern auch zu Systemen wie Dokumentenmanagement oder zu Plattformen für die Sendungsverfolgung oder Paketdienstleistern. Alle bisherigen Kundensysteme wurden selbstverständlich wieder angebunden. CargoSuite sei die Basis, um effizienter und vor allem zukunftsgerichtet zu produzieren, sagte Kohler. Das Ziel sei, mit dem System die Basis für das zukünftige Arbeiten in der volldigitalisierten Welt zu legen.

» KONTAKT

Möhlín

Benjamin Kohler
+41 61 8551 - 242
benjamin.kohler@streck.ch







Laderaum GPS-überwacht

Neues System in Freiburg und Möhlin

Bei Streck Transport wird jetzt in Deutschland und in der Schweiz mit einer GPS-unterstützten Laderaumüberwachung gearbeitet.

„Jede unserer Ladeeinheiten, sei es eine Wechselbrücke oder ein Lkw-Trailer, ist inzwischen mit einem solarbetriebenen GPS-Modul ausgestattet“, berichtet Julian Seuberling, Projektleiter Disposition/ Fuhrpark. Ziel der Ladeträgerüberwachung sei es, eine möglichst papierlose und digitale Nachvollziehbarkeit der einzelnen Transporte zu gewährleisten, außerdem soll der Einsatz der Einheiten optimiert werden.

Das GPS-Modul befindet sich jeweils auf dem Dach der Einheiten. „Damit ist eine optimale Sonneneinstrahlung gewährleistet“, sagt Seuberling. Die Module funktionieren komplett autark von jeglichen externen Energiequellen und könnten auch ohne direkte Sonneneinstrahlung etwa 80 Tage überbrücken.

Ein weiterer Pluspunkt: Sobald sich jetzt eine Wechselbrücke oder ein Lkw-Trailer auf dem Betriebsgelände befindet, werden sie automatisiert in die Hofsteuerung, das sogenannte Yard-Management-System, ein- oder ausgebucht. Die Informationen können direkt von der Dispositionsabteilung, der Umschlaghalle oder dem Hofpersonal weiterbearbeitet werden.

Streck Transport setzt bereits seit 2019 auf eine digitale Übermittlung aller Rangieraufträge im Hofdienst, die zuvor mithilfe von Sprechfunk abgestimmt wurden. Tablets und das Yard-Management-Programm machen seitdem die Arbeit wesentlich effizienter.

» KONTAKT

Freiburg

Julian Seuberling

+49 761 1305 - 566

julian.seuberling@streck.de

Auf Umwegen direkt zum Ziel

Lars Intraschak ist auf Umwegen zu Streck Transport gekommen und wurde schnell vom Azubi zum Junior Sales Manager.

Eigentlich hatte Lars Intraschak ein Studium begonnen, doch nach dreieinhalb Jahren war für ihn klar, dass er künftig nicht als Lehrer mit den Fächern Geschichte und katholische Theologie arbeiten wollte. „Ich habe mein Studium erfolgreich abgebrochen und dann eine Ausbildung als Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung begonnen“, sagt er lachend. Auf Streck Transport hatte ihn sein Vater aufmerksam gemacht, der als Prokurist in einem Unternehmen der Region für den Versand zuständig und ein langjähriger Kunde des Transport- und Logistikunternehmens ist.

Nach seiner erfolgreichen Bewerbung bei Streck Transport startete Lars Intraschak durch. „Ich habe im September 2016 die klassische Ausbildung Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung angefangen und nach drei Jahren beendet“, erzählt der 30-Jährige. Von seiner jetzigen Abteilung, dem Vertrieb, wurde er bereits Mitte 2018 übernommen. „Ich durfte dort reinschnuppern, und es hat mir so gefallen, dass ich mich direkt für eine frei gewordene Stelle beworben habe“, sagt er. „Dadurch, dass ich noch eineinhalb Jahre Ausbildung vor mir hatte, war die Wahrscheinlichkeit relativ gering, aber ich habe sie trotzdem bekommen“, freut er sich.

Seit Mitte 2018 wurde Intraschak im Vertriebsinnendienst eingearbeitet, der Abteilung, die für Betreuung der Kunden zuständig ist. „Wir sind die Speerspitze im Betrieb, die den direkten Kontakt zu den Kunden hat“, erläutert er. Das fängt bei der Neukundenakquise an und reicht über Angebotserstellung bis hin zum Reklamationsmanagement. Wenn es darum geht, bei möglichen Interessenten anzurufen und zu fragen, ob sie mit Streck Transport zusammenzuarbeiten wollen, ist Intraschak in seinem Element. „Ich habe das Verkäufern“, schmunzelt er.

„Im Vertrieb muss man aus sich herauskommen und braucht eine gewisse Eloquenz, um mit dem Kunden zu sprechen“, erläutert Intraschak. Rangehen und präsent sein, lautet seine Devise. „Das hat mich vom ersten Tag im Vertrieb an direkt gepackt.“ Er wollte in den Außendienst und hat das auch geschafft, obwohl dafür ein abgeschlossenes Studium oder der Fachwirt von Vorteil gewesen wären. Dank vielen und intensiven externen und internen Schulungen, wurde Lars Intraschak perfekt für die neue Aufgabe vorbereitet. Seit September ist er im Außendienst tätig, seit Januar 2022 offiziell als Junior Sales Manager.

„Dadurch, dass ich bereits studiert hatte, konnte ich eine gewisse persönliche Reife mitbringen“, sagt er. Und in den zwei Jahren nach der Beendigung seiner Ausbildung hat er durch Fleiß und Engagement gezeigt, dass er der Aufgabe gewachsen ist. Die Arbeit biete jeden Tag Neues und stelle andere Anforderungen. „Ich bin einfach sehr glücklich in meiner jetzigen Position“, betont Lars Intraschak. Streck Transport habe ihm diesen Weg ermöglicht, der Fachwirt stehe aber weiterhin auf der Agenda. Seine Zukunftspläne derzeit: sich in dem neuen Job weiter zu beweisen und zu zeigen, dass der eingeschlagene Weg für beide Seiten die richtige Entscheidung war.

» KONTAKT

Freiburg

Cornelia Weismann
+49 761 1305 - 246
cornelia.weismann@streck.de

Freiburg

Lars Intraschak
+49 761 1305 - 235
lars.intraschak@streck.de





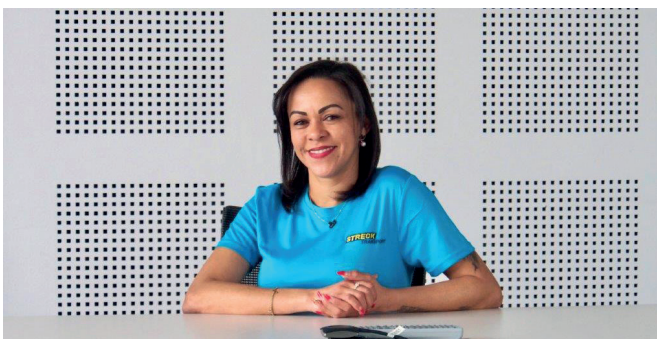
Janine Pfefferle am Steuer des Streck Hybrid-Lkws

Eine Nummer größer

Junge Frauen wollen in „Männerdomänen“

Drei junge Frauen in spannenden Berufen, die früher eher Männern vorbehalten waren: Ivone Schmidt, Janine Pfefferle und Angelina Kloutse haben sich für das Lager und den Lkw entschieden. Exotisch finden sie das überhaupt nicht.

Ivone Schmidt ist seit einem guten Jahr bei Streck Transport und arbeitet als Lageristin in der großen blauen Halle. Sie kümmert sich dort hauptsächlich um einen Großkunden. „Ich bin meistens im Kommissionierbereich, wo es um den Wareneingang geht, ebenso um die Aus- und Einlagerung oder die Verpackung und das Verschicken der Ware an den Großhandel oder Privatkunden“, erläutert sie.



Ivone Schmidt

Zu Beginn war sie die einzige Frau in der Gruppe, inzwischen sind sie zu dritt und alle fühlen sich sehr wohl. Es habe von Anfang an ein sehr gutes Arbeitsklima geherrscht und sie sei

sehr gut im Team aufgenommen worden, sagt sie. „Alle sind sehr hilfsbereit und man kann jederzeit fragen, wenn man mal nicht weiter weiß.“ Jede und jeder würden sehr respektvoll behandelt.

„Frauen sollten mehr in Bereichen arbeiten, wo es früher nur Männer gab“, ist sie überzeugt. „Wir können das auch und genauso gut.“ Man lebe ja in Zeiten, in denen Frauen langsam mehr vorankämen. Ihr ist das wichtig. Deshalb will sie auch so schnell wie möglich einen Staplerführerschein machen. Für schwere Sendungen gebe es ja dieses Hilfsmittel: „Damit habe ich einen Vorteil. Ich kann dann selber handeln und muss nicht warten, bis jemand für mich etwas holt“, sagt sie. Sie ist froh mit ihrer Tätigkeit, die ihr freie Wochenenden ermöglicht und damit Zeit für Freunde und Familie. Auch die täglichen Arbeitszeiten passen. „Wenn ich um 16 Uhr nach Hause gehe, habe ich noch richtig viel vom Tag.“ Und wenn mal ein großes Sendungsaufkommen bewältigt werden muss, ist sie flexibel. Es sei ja auch schön, wenn nicht alle Tage gleich sind.

Raus aus dem Job, rein in die Fahrerkabine

Janine Pfefferle dagegen hat ihren bisherigen Beruf an den Nagel gehängt, um bei Streck Transport eine Ausbildung zur Berufskraftfahrerin zu machen. „Ich bin öfter mit meinem Cousin mitgefahren, und die großen Maschinen faszinieren mich“, sagt die junge Frau, die zuvor zehn Jahre als Arzthelferin gearbeitet hat. Die Idee hat ihr keine Ruhe gelassen, und

nach langem Abwägen, stand fest: Sie will selbst hinter dem Steuer sitzen und nicht nur mitfahren. Seit September gehört sie zum Streck-Team und hat ihre Entscheidung noch nicht eine Sekunde bereut.



Janine Pfefferle

Schließlich gibt sie für ihre Ausbildungszeit ein gutes Gehalt auf, aber das hat sie alles mitbedacht. „Ich könnte auch auf zwei Jahre verkürzen, aber ich will das volle Lernprogramm“, sagt sie. Da schränkt sie sich lieber vorübergehend beim Lebensstandard etwas ein. „Ich war mir dessen bewusst, dass ich bei der Bezahlung zunächst einmal Einbußen haben würde. Aber ich habe mir gedacht: entweder jetzt oder nie.“

Sie freut sich darauf, viel draußen zu arbeiten und herumzukommen und die Familie trägt die Entscheidung mit: „Der Papa ist noch etwas skeptisch, aber wenn ich ihm erst einmal den Führerschein präsentiere, legt sich das bestimmt.“ Den macht sie gerade, und hat dabei festgestellt, dass sie gemeinsam mit Angelina Kloutse, die auch bei Streck eine Ausbildung zur Fahrerin macht, nicht die einzigen beiden Frauen sind. „In der Fahrschule sehe ich einige mit dem Fahrlehrer im Lkw. Und es werden immer mehr“, sagt sie.

In der Berufsschule gibt es zwei Klassen mit jeweils etwa 25 Schüler*innen, in der einen sind vier, in der anderen sind sechs

Frauen dabei. Bei Streck Transport haben die Beiden allerdings ein Alleinstellungsmerkmal: Sie sind die ersten Frauen überhaupt, die eine Ausbildung zu Fahrerin machen. Angelina Kloutse hört ab und zu, das sei ein Männerberuf, sie sei viel zu zierlich dafür. „Aber wenn ich mir das zutraue, dann mache ich das auch“, sagt sie. „Wir leben im 21. Jahrhundert, und wenn ein Friseur männlich sein kann, dann kann auch ein Fahrer weiblich sein. Wenn mich jemand schief anschaut, sag ich einfach: Ihr werdet schon sehen.“

Sie fuhr schon vorher sehr gern Auto, wollte aber nicht in den Taxi- oder Paketlieferungsbereich. Aus der Gastronomie kommend, sollte es künftig freie Wochenenden geben. „Das hat mich dann auf den Lkw gebracht“, erläutert sie. Sie habe sich bei mehreren Expeditionen beworben und von Streck sehr schnell eine Einladung zum Vorstellungsgespräch bekommen. Das hat geklappt: „Und jetzt freue ich mich, eine Nummer größer zu fahren.“ Den dafür nötigen Führerschein hat sie bald.



Angelina Kloutse

» KONTAKT

Freiburg

Cornelia Weismann

+49 761 1305 - 246

cornelia.weismann@streck.de

Schweizer Erfahrungen

Vom Schlepperle zum 40-Tonner

Nerina Cordenons fährt seit 20 Jahren mit einem 40-Tonner-Lkw durch die Schweiz. Eine Selbstverständlichkeit war das anfangs nicht, sagt sie. Aber sie hat ihren Traumberuf wahr gemacht.

„Ich habe zunächst mit einem kleinen Schlepperle von siebeneinhalb Tonnen Stückgut gefahren“, erzählt sie. Nachdem ihre drei Kinder so groß waren, dass eine Berufstätigkeit wieder möglich war, ist Nerina Cordenons in die Firma ihres

damaligen Ehemanns mit eingestiegen. Nach der Scheidung wollte sie nicht mehr selbständig sein, hat den großen Führerschein gemacht und war fortan angestellt.

Seit fünf Jahren arbeitet sie jetzt für Streck Transport in der Schweiz. „Ich mache die Arbeit sehr gern“, erzählt sie. „Man ist den ganzen Tag unterwegs, immer woanders, man trifft immer neue Leute.“ Ab und zu seien auch unbequeme Zeitgenossen darunter, aber mit denen hat sie kein Problem. „Wenn

ich weiß, dass ich so jemandem öfters begegnen werde, habe ich Freude daran, diesen Menschen wenigstens einmal zum Lächeln zu bringen. Dann habe ich schon wieder gewonnen“, sagt sie gut gelaunt. Sie fahre gern Auto, aber das Lkw-Fahren habe sie sich am Anfang einfacher vorgestellt. Und das hat nicht an den Fahrzeugen gelegen. Ihre Umwelt hat es ihr nicht immer leicht gemacht. Vor 25 Jahren habe es noch viel weniger Frauen in diesem Beruf gegeben, und sie wurde ständig beäugt, erinnert sie sich. „Es wurde aufgepasst, wie ich wohin gefahren bin, was ich mache, und dann hat es geheißen, jeder macht seine Arbeit selber.“

Das bedeutete: Wenn sie eine schwere Palette bewegen musste, wurde ihr damals zugeschaut, ohne dass ihr jemand einen Tipp gegeben habe, sagt Nerina Cordenons. Heute weiß sie, wie sie solche Situationen trickreich bewältigen kann. „Die anfängliche Unsicherheit haben die anderen natürlich bemerkt“, sagt sie. „Als ich dann selbstbewusster geworden war, hat das Eindruck gemacht.“ Nach einer Weile habe sie keinerlei Schwierigkeiten mehr gehabt, und heute seien auch die Kunden viel hilfsbereiter.

Ende Januar 2023 wird sie nun in Rente gehen, mit einem lachenden und einem weinenden Auge. „Für mich war das eine tolle Zeit, ich habe viel gelernt“, resümiert sie und kann ihre Begeisterung für den Beruf nicht verstecken. „Besonders richtig war, dass ich mich entschieden habe, beim Streck anzufangen. Für mich ist das ein Super-Arbeitgeber.“ Verlängern will sie aber nicht: „Ich kann eigentlich nicht ‚Nein‘ sagen, aber es muss jetzt genug sein“, betont sie. Vor kurzem ist sie das dritte Mal Großmutter geworden und möchte viel Zeit mit ihrem Enkelkind genießen.

» KONTAKT

Möhl

Hendrik Caspar
+41 61 8551 - 401
hendrik.caspar@streck.ch

Nerina Cordenons





WINners of EP 2021

Die Sparte Luftfracht von Streck Transport Deutschland wurde von den Mitgliedern des WIN-Netzwerks für die Leistungen im Jahr 2021 bewertet und hat dabei im Evaluationsprogramm den 1. Platz in der Kategorie „Qualität“ belegt.

Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung, die beweist, dass unsere Leistung auch in schwierigen Pandemiezeiten von den Partnerfirmen rund um die Welt wahrgenommen und wertgeschätzt wird.

» KONTAKT

Freiburg

Oliver Diring

+49 761 1305 - 642

oliver.diring@streck.de

Streck Transport hilft beim Helfen





Als Folge des russischen Angriffs auf die Ukraine schwappte eine riesige Welle der Hilfsbereitschaft durch Deutschland und Europa. Neben der Aufnahme von geflohenen Menschen spielte hierbei – wie bei anderen humanitären Katastrophen auch – vor allem das Sammeln von Hilfsgütern durch Freiwillige, Vereine, Städte und Gemeinden eine große Rolle.

Streck Transport wurde dabei aus dem südbadischen Bad Bellingen angesprochen, ob man beim Transport von etwa 30 Paletten mit von der dortigen Bevölkerung gesammelten Hilfsgütern – u.a. Konserven, Reis, Decken oder Schlafsäcken – unterstützen könne. Gesagt, getan: Andreas Preiß aus der Vertriebsabteilung Landverkehr konnte einen Transport nach Chemnitz organisieren, von wo aus die Hilfsgüter dann umgeladen und in die vom Krieg betroffenen Gebiete in der Ukraine weitertransportiert wurden.

Auch die **Renate Merkle Stiftung** des langjährigen Streck-Kunden AHP Merkle aus Gottenheim, die direkt in den ukrainischen Kriegsgebieten tätig ist, wurde von Streck Transport finanziell unterstützt.

Doch nicht nur das aktuelle Kriegsgebiet im Osten Europas kann sich auf Streck Transport verlassen: Bereits

Ende des vergangenen Jahres organisierte die Luftfracht-Abteilung in Freiburg einen Transport von sieben Paletten mit 61 Kartons voller Baby- und Kinderkleider für den Verein „Miteinander Neue Wege Gehen e.V.“ nach Namibia organisieren. Am 9. Dezember 2021 kam die Sendung in Omaruru an, wo über 90 Kinder im Kindergarten, Spielgruppen vor und nach der Schule betreut und u.a. eine Suppenküche unterstützt werden. Über diese Weihnachtsgeschenke herrschte selbstredend große Freude bei den Kleinen.

www.mnwg-kinderhilfe.de



www.renate-merkle-stiftung.de





Kinder-Lebens-Lauf BUNDESVERBAND Kinderhospiz e.V.

MACHEN SIE MIT UND UNTERSTÜTZEN SIE UNS!
www.kinder-lebens-lauf.de

Gemeinsam bewegen wir mehr!

Wir laden Sie herzlich ein: gehen Sie ein Stück
des Weges mit uns!

Wir freuen uns über jede Art der Beteiligung.



Eine KAMPAGNE des



BUNDESVERBAND
Kinderhospiz e.V.

AKTUELLE INFOS:



Impressum

» Herausgeber

Streck Transportges. mbH
Brombacher Str. 61
D-79539 Lörrach
Tel.: +49 7621 177 - 0
Fax: +49 7621 177 - 219
E-Mail: loerrach@streck.de

» Geschäftsführer:

Bernd Schäfer (Vorsitzender),
Ralph Diring, Gerald Penner

» Beiratsvorsitzender:

Dr. h.c. Klaus Endress

» Handelsregister:

AG Freiburg HRB 410317
UST-ID: DE 142 398 169

Streck Transport AG

Industriestrasse 30
CH-4313 Möhlin

Tel.: +41 61 85 51 - 111

Fax: +41 61 85 51 - 219

E-Mail: moehlin@streck.ch

» Geschäftsleitung:

Bernd Schäfer (Vorsitzender),
Manfred Haas

» Präsident des Verwaltungsrates:

Dr. h.c. Klaus Endress

» Handelsregister:

Kanton Aargau
UID: CHE-109.622.160

Freiburg

+49 761 1305 - 0

freiburg@streck.de

www.streck-transport.com

» Grafik und Layout:

tp werbeagentur

» Druck

Burger Druck GmbH

» Fotos

Streck Transport Gruppe

© fabio lamanna – stock.adobe.com

© Andrey Armyagov – stock.adobe.com